

seinen Tod fühlte, bat er flehentlich um einen Besuch seines Vaters. Peter ging zu ihm, und fand ihn voll Reue. Mit gefalteten Händen und thranenden Augen bekannte Alexei mehr als ein Mal: „ich habe mich an Gott und meinem Vater schwer versündigt; ich bin des Lebens unwerth, und hoffe nicht von dieser Krankheit zu genesen. Nur flehe ich dich an, vor meinem Ende den Fluch, den du auf mich gelegt hast, von mir zu nehmen, mir meine Vergehungen zu verzeihen, und mir deinen Vatersegen zu ertheilen.“ Der Czar wurde von dieser Scene mächtig ergriffen. Er verzieh dem sterbenden Sohne, ertheilte ihn seinen Segen, und ging tief erschüttert hinweg. — Noch vor Abend verlangte Alexei noch eine Unterredung. Peter entschloß sich ungern dazu; aber ehe er noch das Krankenzimmer erreichte, erhielt er die Nachricht, daß er eben verschieden sey. Peter zerfloß in Thränen. Und doch wurde ausgesprengt, Alexei sey auf seinen Befehl im Gefängnisse umgebracht worden. — Dies geschah 1718.

Bei Gelegenheit des schon erwähnten Friedens von Nystadt baten die obersten Staatsbehörden den Czar, den Titel eines Kaisers aller Rußen anzunehmen. Peter willigte endlich darin. Auch nannte man ihn seitdem, und mit vollem Rechte, Peter den Großen. Nach und nach nahmen seine Kräfte ab. Endlich versiel er durch eine heftige Erkältung, die er sich bei Rettung eines Bootes zugezogen, in ein tödtliches Fieber, und starb am 25sten Januar 1725.

Dritte Periode.

Von Friedrichs des Großen Thronbesteigung bis
zum Ausbruche der französischen Revolution,
1740 — 1789.

89. Friedrich 2. und seine Vorfahren.

Daß das Haus Hohenzollern 1415 durch Kaiser Siegmund mit der Mark Brandenburg belehnt, und daß Friedrich 1.